

**Aus dem Jahresbericht der Evangelischen Jugend Nürnberg (ejn) – Fachbereiche
Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie Inklusive Arbeit**

Evangelisches Stadtteilhaus leo

Kreutzerstr. 5

90439 Nürnberg

1. Personelle Ausstattung

Das leo-Team bestand 2021 aus folgenden Mitarbeitenden:

Dorothee Petersen – Sozialpädagogin, 35/30 Wochenstunden, Leitung
(Elternzeitvertretung) – dorothee.petersen@elkb.de

Julia Korn – Sozialpädagogin, 20/35 Wochenstunden – julia.korn@elkb.de

Lorenz Späth – Sozialpädagoge/Heilerziehungspfleger, 35 Wochenstunden –
lorenz.spaeth@elkb.de

Monika Schropp – Sozialpädagogin, 40 Stunden, Leitung der „Brügg’nbauer“ –
monika.schropp@elkb.de

Vanesa Neiwerth – Kinderpflegerin, 20 Wochenstunden (Elternzeitvertretung für Herrn
Späth, April – August)

Willi Müller – Sozialpädagoge, 30 Wochenstunden (Krankheitsvertretung für Frau
Schropp, September - Dezember)

Temporär über das Jahr verteilt: Zwei Semester-Praktikantinnen, vier TPT-
Praktikant*innen, zwei Schülerpraktikanten, eine Erzieher-Praktikantin sowie ca. 17
Ehrenamtliche (davon 8 bei den BBs)

2. Räumliche Ausstattung

2.1 Lage im Stadtteil

Das Evangelische Stadtteilhaus leo liegt nahe der Rothenburger Straße, angrenzend zum Gelände der Mittelschule St. Leonhard und in unmittelbarer Nähe zur Schweinauer Straße, für die aufgrund von vielfältigen Problemlagen (z.B. Nachbarschaftsstreitigkeiten) ein Runder Tisch bei der Stadt Nürnberg eingerichtet wurde. Nicht weit entfernt befindet sich

u.a. der Kulturladen „Villa Leon“ und die Michael-Ende-Grundschule (inklusive Ganztagschule).

Dichte Besiedelung, starke Umweltbelastungen und ein hoher Anteil von von Armut betroffenen Menschen kennzeichnen den Stadtteil St. Leonhard. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen ist für Nürnberger Verhältnisse außergewöhnlich hoch, wie auch der Anteil der Menschen mit Migrationsgeschichte. Laut Zahlen des aktuellen Sozialen Stadtteilkonzepts St. Leonhard/Schweinau/Sündersbühl (Juli 2020) ist „St.

Leonhard/Schweinau/Sündersbühl ein Stadtgebiet des Ankommens, in dem hohe Integrationsanforderungen an die Stadtteilbewohnerschaft und die lokalen Einrichtungen gestellt sind.“¹

Eine starke Netzwerkarbeit der vielen kulturellen und sozialen Einrichtungen unterstützt das Zusammenleben und macht St. Leonhard zu einem lebenswerteren Stadtteil.

2.2. Räumlichkeiten der Einrichtung

Bis auf das Hausaufgabenzimmer sind alle Besucher*innenräume in dem ehemaligen bäuerlichen Anwesen barrierefrei. Der "Clubraum" ist ausgestattet mit Kicker, Billard, Dart, Stereoanlage, Tischgruppen, Sitzecken, zahlreichen Brett- und Gesellschaftsspielen, einer playstation 2, einer xBox 365 sowie einem Videobeamer. Vom "Clubraum" durch eine Schiebetüre abtrennbar sind der Wintergarten mit Essmobiliar und eine behindertengerecht eingerichtete große Küche. Der mit einer kompletten Discoanlage ausgestattete Theaterraum und das Kreativzimmer befinden sich ebenerdig im gegenüberliegenden Gebäudeflügel. Auch ein Beratungszimmer, eine Kleiderkammer, (teilweise rollstuhlgerechte) Toiletten und eine Werkstatt gehören zum Erdgeschoss. Der Innenhof sowie eine Außenterrasse laden bei angenehmen Temperaturen zum Tischtennis, Fußball oder Basketball spielen und gemütlichen Beisammensitzen ein. Zudem darf der an die Terrasse angrenzende Schulsportplatz von unseren Besucher*innen mit genutzt werden. Zwei Büroräume sowie ein Besprechungszimmer liegen im ersten Stockwerk und sind über Treppen oder einen Außen-Aufzug zu erreichen.

3. Reguläre Öffnungszeiten

(ohne „Brügg´nbauer“-Angebote und Corona-Einschränkungen)

Montag: 15 – 20 Uhr Offener Treff (ab 6 Jahren)

¹ <https://www.stadtteilforum.org/stadtteile/leonhard-schweinau/aus-dem-stadtteil/aktuelles.html>

Dienstag: 16.30 – 21.30 Gute-Laune-Treff (OBA-Treff für Erwachsene)
Mittwoch: 14 – 19 Uhr Offener Treff (ab 6 Jahren)
Donnerstag: 15 – 17 Uhr „Kaffee, Kuchen & Klamotten“ (Stadtteilcafé für Erwachsene)
Freitag: 15 – 18 Uhr Offener Treff (ab 6 Jahren)

4. Zielgruppe

Alle Angebote der Freizeitgestaltung, Bildung und Beratung richten sich an Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene mit und ohne Behinderung. Wir sprechen gezielt Menschen aus St. Leonhard und den angrenzenden Stadtteilen an. Als Träger einer vom Bezirk Mittelfranken geförderten OBA-Einrichtung (Offene Behindertenarbeit) gehören insbesondere Menschen mit Behinderung aus ganz Nürnberg und Umgebung zu unserer primären Zielgruppe. Ein zentraler Grundsatz unserer Arbeit ist *Inklusion* – das selbstverständliche und gleichberechtigte Zusammenleben aller Menschen.

5. Angebote

5.1 Reguläre Angebote

Offener Treff für Kinder und Jugendliche

Der inklusive Offene Treff richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen ab sechs Jahren und ist klassische Offene Kinder- und Jugendarbeit. Bis September gab es einen Extra-Treff für Teenies, den leo-Club. Aufgrund von personellen Veränderungen und da die Jugendlichen nur sehr vereinzelt kamen und sich gut mit den Kindern verstanden, öffneten wir die Zeiten (drei Nachmittage) für beide Altersgruppen mit Erfolg. Die strengen und für die Jugendlichen teilweise fatalen Infektionsschutzmaßnahmen führten dazu, dass wenige junge Menschen mit Behinderung (Verbot von der Tagesstätte) und ohne Behinderung (2G ab 12/14 Jahren!) zu uns kamen. Dennoch besuchten uns regelmäßig zwei Jugendliche mit einer Behinderung und bereicherten das Miteinander- und Voneinander-Lernen.

Während des langen Lockdowns zwischen Januar und Juni gab es Angebote von Beratung/Einzelfallhilfe, über Kreativ-Angebote to go und im Einzelkontakt bis hin zur Projektarbeit und Hausaufgabennachhilfe/Homeschooling.

Aufgrund der Pandemie-Situation und dem weiteren Ausbau der Ganztagsangebote im schulischen Bereich war die Anzahl der Kinder geringer als in den Vorjahren. Dafür waren die Kinder sehr regelmäßige Teilnehmende der Treffs und auch ein paar neue Kinder

kamen ins leo und blieben seitdem. Durch aufsuchende Arbeit im Stadtteil versuchten wir alte oder neue Kinder (wieder) ins leo „(zurück)zuführen“. Leider gelang uns das nur bedingt. Auch die Aktion am Buß- und Betttag (siehe weiter unten) war als große Werbe-Maßnahme angelegt mit leider mäßigem, nachhaltigem Erfolg.

Gute-Laune-Treff für Erwachsene

Der Freizeittreff für erwachsene Besucher*innen mit und ohne Behinderung – von den Gästen „Gute-Laune-Treff“ oder „OBA-Treff“ genannt – bietet einmal wöchentlich die Gelegenheit für ein Abendessen, geselliges Zusammensein, Karten spielen, Musik hören sowie den Austausch mit anderen Teilnehmenden oder den Mitarbeitenden des leo, die auch Beratung anbieten, die gerne in Anspruch genommen wurde.

Der Treff war nach dem zweiten Lockdown gut besucht. Dennoch blieben aufgrund des Verbots der Disco und zunächst auch des Kochens einige Stamm-Besucher*innen fern.

Ein Highlight war im Herbst der Besuch eines Vorstandsmitglieds des Nürnberger Behindertenrates. Er informierte über die Arbeit des Rates und die bevorstehenden Wahlen. Einer der Besucher ließ sich sogar für die Wahl aufstellen. Außerdem bot uns eine Besucherin an, beim Kochen zu helfen. Sie ist seitdem ein festes ehrenamtliches Mitglied im leo. Und auch ein ehrenamtliches Team für den Gute-Laune-Treff wurde gewählt. Sie kümmern sich um die Planung des Essensangebotes sowie besondere Veranstaltung, wie etwa die Weihnachtsfeier.

Kaffee, Kuchen & Klamotten – eine Stadtteilcafé für Erwachsene

Seit Juli gibt es das regelmäßige Angebot „Kaffee, Kuchen & Klamotten“. Als kleiner Nachfolger für den Mittagstisch, den es seit 2020 nicht mehr gibt, wird hier kostenlos Kaffee und selbstgebackener Kuchen herausgegeben. Auch die Kleiderkammer hat in diesen Nachmittagsstunden geöffnet. Es kommen erwachsene Menschen – größtenteils aus dem Stadtteil selbst –, die auf der Suche nach Gemeinschaft, Austausch und Beratung sind. Es ist also ein kleines Stadtteilcafé entstanden, das laut Umfrage des Bürgervereins und der Stadtteilkoordinatorin im Stadtteil bisher fehlte. Hier treffen Menschen, die aus ihrem Heimatland fliehen mussten auf die 85-jährige Dame, die seit ihrer Jugend im Stadtteil lebt. Menschen mit einem Schwerbehindertenausweis beraten sich gegenseitig oder erhalten von den Mitarbeitenden Unterstützung, z.B. bei der Wohnungssuche. Besonders schön: das Café bietet die Möglichkeit für ehrenamtliches

Engagement. Im Laufe des Jahres kamen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit Menschen, die in der Küche helfen, Kuchen backen und sogar unsere Stühle und Tische abschleifen. Auch eine junge Frau mit Behinderung engagiert sich. Sie alle erweitern und unterstützen das hauptberufliche Team auf ganz wunderbare Weise.

Brügg'nbauer (BB)

Ein weiterer fester Bestandteil der Angebote des Stadtteilhauses leo ist der Arbeitsbereich „Brügg'nbauer“.

Es handelt sich dabei um eine seit über 40 Jahren bestehende inklusive Freizeitgruppe aus Nürnberg und Umgebung für Menschen mit und ohne Behinderung. Eine hauptamtliche Sozialpädagogin aus dem leo-Team organisiert und veranstaltet zusammen mit einem ehrenamtlichen Team von acht Personen mit und ohne Behinderung günstige Freizeitaktivitäten, Veranstaltungen, Kurse und Reisen für die ca. 120 Menschen.

Besonders an diesem Konzept ist dabei die Begegnung auf Augenhöhe, die gemeinsam verbrachte Freizeit von Menschen mit und ohne Behinderung und der damit einhergehende Abbau von Berührungängsten, Segregation und Barrieren.

Im letzten von Corona geprägten Jahr wurde versucht, soweit es ging die Angebote aufrecht zu erhalten. In der harten Lockdown-Zeit wurden vor allem die Einzel-Spaziergänge dankend angenommen. Im Sommer und Herbst fuhren die BBs zwei Mal für mehrere Tage weg (Österreich und Rhön) und tauschten sich beim Wandern, den Kirchenfahrten, im Café oder in der neu gegründeten Fußball-Gruppe aus.

5.2 Ferienprogramm und Buß- und Bettags-Aktion

Trotz der starken Einschränkungen durch Covid-19 konnten wir unseren jungen Besucher*innen ein vielfältiges Programm in den Ferien bieten. So gab es in den Osterferien eine Schnitzeljagd und Schatzsuche im Stadtteil, Osterbastel-Päckchen to go und eine von der Evangelischen Jugend Bayern finanziell geförderte Reifen-Pflanzaktion. In den Pfingstferien wurden Taschen und T-Shirts gebatikt und mit den Kindern ein Ausflug ins Walderlebniszentrum unternommen. Kurz vor den Sommerferien beteiligten wir uns am dezentralen Nachbarschaftsfest mit einem Sommerfest bei uns im Hof mit verschiedenen Mitmach-Aktionen für Jung und Alt. In den Sommerferien feierten wir nochmal mit Cocktails, Foto-Station und Pizza das Ende des Schuljahres und unternahmen mit den Jugendlichen einen Ausflug zum Tretbootfahren auf dem Dutzendteich und in die Eisdielen und nahmen an einer Stadtrundfahrt teil. In den Herbstferien feierten wir mit „echtem“ DJ

und tollen Spielen und Kostümen Halloween und führten einen Kino-Nachmittag im leo durch.

Das Highlight war der Tages-Ausflug in das Walderlebniszentrum bei Tennenlohe (ein zweites Mal, weil es den Kindern so gefallen hatte und sich anbot). Gestärkt mit einem gemeinsamen Frühstück im leo fuhren 17 Kinder und Jugendliche mit vier Pädagog*innen (davon zwei Praktis) nach Tennenlohe. Dort erkundigten sie mit vorbereiteten Spielen, auf eigene Faust oder an den dortigen Stationen die Natur. Es waren einige Teilnehmende – zum Beispiel aus einer Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete – dabei, die zuvor noch nicht im leo waren. Leider erfüllte sich die Hoffnung nicht, dass sie auch nach dem schönen Tag zu den regulären Angeboten ins Stadtteilhaus kamen.

5.3 Schwerpunkte und Besonderheiten der Einrichtung

Aufgabenerfüllung „Offene Behindertenarbeit“

Als Einrichtung der Offenen Behindertenarbeit sind die Förderrichtlinien Regionale „Offene Behindertenarbeit“ des Freistaates Bayern grundlegend für unsere Arbeit. Das bedeutet, dass wir neben der Organisation und Durchführung von Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen auch explizit folgende Aufgaben erfüllen und einmal jährlich in einem Verwendungsnachweis darstellen müssen: Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Gewinnung und Schulung von Ehrenamtlichen, Netzwerkarbeit sowie Leitung des Dienstes (siehe Bayerisches Ministerialblatt Nr. 925 vom 22.12.2021, Seite 3).

Diese Tätigkeiten sollen hier aber nicht weiter ausgeführt werden.

Projekte der gesellschaftspolitischen Bildung

Im Jahr 2021 führten wir fünf gesellschaftspolitische Projekte durch und/oder nahmen an ihnen in Kooperation mit anderen Einrichtungen teil. Dazu gehörte der Frauenabend im Rahmen des Frauenmonats März der Stadt Nürnberg, ein Kunst-Projekt im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus, ein Schul-Workshop zum Thema Solidarität, gemeinsam mit der Lebenshilfe und dem CPH Nürnberg ein Demokratie-Workshop für Menschen mit Behinderung und eine Jugend-Veranstaltung im Rahmen der U18-Wahl zur Bundestagswahl.

Die Veranstaltung im Rahmen der U18-Wahl soll kurz beispielgebend herausgegriffen und beschrieben werden: Gemeinsam mit dem Referenten für Gesellschaftspolitische Jugendbildung der EJM sowie eines jungen Mitglieds der Dekanatsjugendkammer planten wir die Abendveranstaltung im leo. Es wurden die Direkt-Kandidat*innen von SPD, GRÜNE, die LINKE, FDP und CSU eingeladen. In einem moderierten Gespräch kamen sie mit den jungen Menschen aus dem Stadtteil zu den verschiedensten politischen Themen ins Gespräch. Selbstverständlich beteiligten sich auch Jugendliche mit Behinderung an dem Austausch. Bei Musik, Pizza und informellen Gesprächen klang der Abend im Innenhof aus. Schön war, dass sich an der Veranstaltung sowohl eine 8. Klasse der Mittelschule St. Leonhard im Vorfeld beteiligte sowie weitere Jugendliche aus Jugendeinrichtungen aus dem Netzwerk Jugend, wie etwa der Jugendtreff Oase und der AWO-Streetwork. Das Ergebnis der U-18-Wahl spiegelte in etwa das Ergebnis der bundesweiten U18-Wahl wider.

5.4 Neue Angebotsformate aufgrund der Corona-Pandemie

Die oben erwähnten Angebote zwischen Januar und Juni, die man grob der Einzelfall-Beratung zuordnen kann, wurden den Umständen entsprechend sehr gut angenommen und ermöglichte den Hauptberuflichen einen intensiven Beziehungsaufbau mit einzelnen Besucher*innen. Es zeigte sich, dass sehr viele Nutzer*innen dieser Angebote weiterhin einen engen Bezug zu den Hauptberuflichen pflegen und regelmäßig den Offenen Treff besuchten.

Durch unser offensives Angebot, unsere Räume zum „Homeschooling“ zu nutzen, kamen einige ehemalige Besucher zu uns. Allerdings sind diese leider seit der regulären Öffnung nicht mehr im leo. Einige von ihnen sind in der Ganztagsbetreuung.

Das leo-Team organisierte mehrere Fortbildungen für den OKJA-Fachbereich und nahm an einigen mehr als üblich teil, was oft im OT-Alltag nicht möglich ist.

6. Rückblick

Wir blicken auf ein wahnsinnig intensives, abwechslungsreiches und schönes Jahr zurück. Das Stadtteilhaus hat nicht nur innen einen neuen Anstrich erhalten (wir nutzten die Schließzeit, um drei der Freizeit-Räume zu streichen und umzugestalten). Auch äußerlich – sichtbar durch neue Angebotsformate und neue Menschen – hat sich einiges im leo verändert. Der Disco- und Theaterraum hat eine weitere Bestimmung und Nutzungsform gefunden: Jugendraum. Auch wenn es hier noch Besucher*innen-Potential gibt, so ist es

schön zu merken, dass der Raum angenommen und die Jugendlichen beim Musik hören und Playstation zocken ihren eigenen Bereich nutzen und mitgestalten.

Wie auf der ersten Seite sichtbar, hatten wir einen ungewöhnlich hohen personellen Wechsel – bedingt v.a. durch Elternzeiten. Diese Herausforderung haben wir gut gemeistert, auch wenn diese Beziehungsabbrüche und Un-Kontinuitäten für die Besucher*innen natürlich nicht optimal sind.

Besonders schön ist, dass durch das neue, inklusive Café-Angebot Ehrenamtliche ins leo kamen, die das Haus, das Miteinander und die Angebote mitprägen und bereichern. Unbedingt erwähnenswert ist, dass drei der vier TPT-Praktikant*innen nach ihrer Praktikums-Zeit bei uns ehrenamtlich aktiv sind und die Treffs teilweise noch mit unterstützen oder als festes Mitglied im BB-Team eingestiegen sind.

Das spiegelt die äußerst gute Stimmung und Atmosphäre wider, die im Stadtteilhaus herrscht. Schon mehrere Personen nannten es im leo unabhängig voneinander „heimelig“. Und das soll so sein: das Evangelische Stadtteilhaus leo – eine (zweite) Heimat für alle.

7. Ausblick

Das neue Jahr startet zwar auch noch einmal mit personellen Unstetigkeiten (Elternzeit, Elternzeit-Vertretung, Krankheitsrückkehr und einem Semesterpraktikantinnen-Wechsel), aber dadurch kommt auch immer wieder neuer Wind ins Stadtteilhaus.

Wir hoffen, dass der Rückgang von Corona es zulässt, den Kontakt zu den Einrichtungen für Menschen mit Behinderung wieder zu intensivieren und für unsere Angebote dort zu werben, alte Kooperationen wieder aufleben zu lassen und neue anzugehen. Mit den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Nürnberg gingen wir bereits 2021 eine engere Zusammenarbeit ein und organisierten zwei Veranstaltungen im Erwachsenen-Bereich gemeinsam. 2022 startet nun endlich auch der gemeinsam organisierte inklusive, einmal monatliche Kindersamstag. Wir hoffen dadurch, mehr Kinder mit Behinderung auf die Offenen Treffs im leo aufmerksam zu machen und die Begegnung von Kindern mit und ohne Behinderung weiter zu fördern.

Die Bildungsangebote sollen weiter ausgebaut und zum Beispiel auch fester Bestandteil des Stadtteilcafés werden. Und auch die Mitarbeit von Ehrenamtlichen soll weiterhin gefördert werden und ihre Ideen und Fähigkeiten im leo zum Leuchten kommen.

Und grüner soll es noch werden! Wir wollen unsere Anschaffungen auf Nachhaltigkeit überprüfen und im und außerhalb des Stadtteilhauses viele, bunte Blumen und grüne

Wiesen erblühen lassen. Und weil das leo das einfach bieten kann: meistens generationsübergreifend und inklusiv.